

Der PERFEKTE
KLEIDER-
SCHRANK



GOLDMANN
Lesen erleben

Buch

Besitzen Sie Kleidungsstücke, in denen Sie immer toll aussehen? Oder auch ein paar Fehlkäufe? Ist Ihr Kleiderschrank voll, und trotzdem haben Sie nichts anzuziehen? Damit ist jetzt Schluss! Mode-Ikone Nina Garcia stellt die Top 100 der modischen Must-haves vor, charmant illustriert von Ruben Toledo: Ob Trenchcoat, kleines Schwarzes oder weiße Bluse – es gibt bestimmte Teile, die sind einfach unverzichtbar. Mit ihrer Stilbibel zeigt Nina Garcia, wie Sie aus den Fashion-Klassikern Ihren eigenen, unverwechselbaren Style entwickeln, damit Kleiderschrankkrisen der Vergangenheit angehören!

Autorin

Nina Garcia arbeitete viele Jahre als leitende Moderedakteurin bei »Elle« und »Marie Claire«. Derzeit ist sie Chefredakteurin der amerikanischen »Elle«. Außerdem sitzt sie neben Heidi Klum in der Jury der sehr erfolgreichen Serie »Project Runway«.

Illustrator

Ruben Toledo wurde 1961 in Havanna geboren und ist der Modewelt bekannt als großartiger Illustrator, Kritiker und Redakteur. Seine Modezeichnungen erschienen weltweit in »Vogue«, »Elle«, »Harper's Bazaar« sowie der »New York Times«.

Außerdem von Nina Garcia im Programm

Der perfekte Stil
Der perfekte Look
Der Styleguide

 alle auch als E-Book erhältlich



NINA GARCIA

Der **PERFEKTE
KLEIDER-
SCHRANK**

Die 100 Style-Klassiker,
die jede Frau braucht



Illustrationen von Ruben Toledo

Aus dem Amerikanischen
von Isabella Bruckmaier



GOLDMANN

Die amerikanische Originalausgabe erschien 2008 unter dem Titel
»The One Hundred« bei Collins Living/Harper Collins Publishers, New York.

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten,
so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung,
da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf
deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Dieses Buch ist auch als E-Book erhältlich.



Verlagsgruppe Random House FSC® No01967

1. Auflage

Vollständige Taschenbuchausgabe August 2018

Copyright © 2011 der deutschsprachigen Ausgabe: Wilhelm Goldmann Verlag, München,
in der Verlagsgruppe Random House GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Copyright © 2008 Nina Garcia

Published by arrangement with Harper Collins Publishers, LLC.

Illustrationen: Ruben Toledo

Umschlag: Uno Werbeagentur, München,

nach einem Entwurf von Eisele Grafik Design, München

Umschlagmotiv: Eisele Grafik Design

Redaktion: Franziska Köhler

Layout und Design: Shubani Sarkar

Satz: Uhl + Massopust, Aalen

Druck und Bindung: Graphisches Centrum Cuno, Calbe

Printed in Germany

KW - Herstellung: IH

ISBN 978-3-442-17764-6

www.goldmann-verlag.de

Besuchen Sie den Goldmann Verlag im Netz:



*Raindrops on roses and whiskers on kittens
Bright copper kettles and warm woollen mittens
Brown paper packages tied up with strings
These are a few of my favourite things*

» My Favorite Things «
Rodgers and Hammerstein,
aus *The Sound of Music*





Inhalt

Vorwort 13

A



1. A-Linien-Kleid 22
2. Abendkleid 25
3. Altes Band-T-Shirt 28
4. Animalprints 31
5. Armreifen 33

B



6. Ballerinas 40
7. Bettelarmband 42
8. Biker Boots 46
9. Bikini 48
10. Blazer 51
11. Bleistiftrock 53
12. Blickdichte schwarze Strumpfhosen 55
13. Boyfriend-Cardigan 59
14. Briefpapier mit Monogramm 61
15. Brosche 63

C

- | | | |
|-----|---------------|----|
| 16. | Cabanjacke | 68 |
| 17. | Cape | 70 |
| 18. | Chucks | 72 |
| 19. | Clutch | 74 |
| 20. | Cocktailring | 79 |
| 21. | Cowboystiefel | 82 |
| 22. | Cuff-Armband | 85 |

D E F

- | | | |
|-----|--------------------------|-----|
| 23. | Das kleine Schwarze | 91 |
| 24. | Das kleine Weiße | 96 |
| 25. | Diamantohrstecker | 98 |
| 26. | Driving Shoes | 100 |
| 27. | Einfaches weißes T-Shirt | 102 |
| 28. | Einteiliger Badeanzug | 105 |
| 29. | Espadrilles | 107 |
| 30. | Flip-Flops | 112 |

G
H
I

31.	Gestreiftes Marineshirt	114
32.	Gültiger Reisepass	117
33.	Gummistiefel	118
34.	Gürtel	121
35.	Handschuhe	123
36.	Handtasche aus Exotenleder	126
37.	Hausschuhe	128
38.	Hobo Bag	131
39.	Investmenttasche	132
40.	iPhone	138
41.	iPod	140

J
K
L

42.	Jeans	145
43.	Jeansjacke	149
44.	Kaftan	151
45.	Kamelhaarmantel	153
46.	Kapuzenjacke	155
47.	Kaschmirpulli	157
48.	Khakihosen	159
49.	Kniehohe Stiefel	161
50.	Kosmetiktasche	163
51.	Kostüm	167
52.	Kreolen	170
53.	Lederhose	172
54.	Lingerie	174
55.	L. L. Bean Tote	176

M
N
O

56.	Mad Money	180
57.	Männerhut	181
58.	Mary Janes	184
59.	Missoni-Strickwaren	189
60.	Mokassins	192
61.	Morgenmantel	194
62.	Motorradjacke	196
63.	Nagellack	200
64.	Netzstrümpfe	202

P
Q
R

65.	Parfüm	209
66.	Pelz	212
67.	Perlenkette	215
68.	Pilotenbrille	217
69.	Poloshirt	221
70.	Pucci	225
71.	Push-up-BH	227
72.	Pyjama	229
73.	Qualitätsschampagner	231
74.	Regenschirm	233
75.	Reisegepäck	235
76.	Roter Lippenstift	239

S



77.	Safarijacke	244
78.	Sandalen	246
79.	Sarong	249
80.	Schmuckbeutel	251
81.	Seidenschal	252
82.	Siegelring	255
83.	Smokingjacke	259
84.	Sonnenhut	261
85.	Spanx Shapewear	263
86.	Statement-Halskette	265
87.	Stiefeletten	268
88.	Stiletto	270

T U V



89.	Trenchcoat	274
90.	Türkis- und Korallenschmuck	277
91.	Uhr	279
92.	Unterwäsche	281
93.	Vans	283
94.	Vintage	286

W

Y

Z



95.	Wayfarer	290
96.	Weißes Männerhemd	292
97.	Weite Hose	295
98.	Wickelkleid	297
99.	Yogakleidung	300
100.	Zopfpulli	302

	Zum Abschied	307
	Dank	309
	Personen und Labels	311
	Sachregister	315



Vorwort



Wenn Sie in diesem Augenblick die Tür meines Wandschranks öffneten, was würden Sie dann sehen? Reihenweise Schuhe und Handtaschen. Stapelweise weiße T-Shirts von Hanes und schwarze Kaschmirpullis. Eine Reihe schwarzer Kleider und ein ganzes Fach nur für Denim. Und darüber würden Sie eine riesige, hässliche Abdeckplane sehen. Ich stecke gerade mitten in einer Wohnungsrenovierung, die eigentlich seit November hätte fertig sein sollen. Wir sprechen von November 2008. Jetzt ist März. März 2010. Mein Mann, mein Sohn und ich haben uns ein paar Blocks weiter in einer Wohnung verkrochen. Ab und zu sause ich zurück in mein altes Heim, um über Bauschutt und Staub hinweg zu meinem Wandschrank zu steigen, die Abdeckplane zu heben und mir ein oder zwei Teile zu schnappen.

In diesen Monaten bin ich bestimmt über hundert Mal zurückgerannt. Und bald wurde mir klar, dass ich jetzt die Antwort auf die Frage habe, die mir die Frauen ständig stellen: Was sind die Must-haves, ohne die es nicht geht? Nun, für mich sind das die Teile, derentwegen ich in die Wohnung zurückrenne, über Bauschutt und Staub steige – die Teile, ohne die zu leben *ich mir einfach nicht vorstellen kann*.

Und warum?

Weil diese Teile schon immer da waren. Sie haben mich durch so manche Saison und durch dick und dünn begleitet. Wenn der jeweils aktuelle Trend sich zu verabschieden beginnt, kann ich auf sie zurückgreifen. Jedes einzelne Stück hat mich getröstet, wenn ich nach einem schlechten Tag am Boden war,



und jedes hat mein Selbstvertrauen neue Höhen erklimmen lassen, wenn ich mich nach einem guten Tag super fühlte. Jedes davon hat einen Platz in meinem Herzen. Jedes repräsentiert das Yin und Yang meines persönlichen Stils.

Einfach ausgedrückt, in diesen Stücken sehe ich einfach zeitlos gut angezogen aus. Und nichts fühlt sich besser an.

In meinen Jahren als Moderedakteurin habe ich viele Moden kommen und gehen sehen, aber ein paar Konstanten waren immer dabei. Einige halten sich ein, zwei Jahre (vielleicht auch ein paar Jahre mehr), aber sie kommen immer wieder. Die Farbe hat sich vielleicht geändert, das Material, der Designer oder die Marke, aber im Kern bilden die Stücke in diesem Buch das Rückgrat der Mode und sind mit etwas »redaktioneller Bearbeitung« der Maßstab für meinen Stil.

Doch ohne diese Bearbeitung geht es nicht.

Wer dieses Buch liest, muss sich darüber im Klaren sein, dass ich jedes einzelne Stück auf dieser Liste an *meinen* Stil, *meine* Figur, *meine* Persönlichkeit angepasst habe. Und hoffentlich machen Sie das auch. Dieses Buch soll Einkaufsliste oder -führer für die Teile sein, die jede Frau meiner Meinung nach in ihrem Schrank haben sollte. Es erhebt gewiss nicht den Anspruch, in Stein gehauen zu sein. So etwas wie eine *ultimate* Liste gibt es nicht, sie wäre nicht damit vereinbar, was Mode und Stil im Innersten ausmacht, und auch nicht mit dieser rebellischen Eigenwilligkeit einer wirklich stylischen Frau, die die Straße entlangläuft in diesem absolut unerwarteten Mix aus Farbe und Stoff. Stil ist auf gefährliche Weise unberechenbar. Mit diesem Buch wollte ich jeder Frau ein Bezugssystem an die Hand geben, um selbst nachzudenken und zu überlegen. Diese Liste ist ein Leitfaden, ein Barometer von Modeartikeln, die der Zeit sowie den Moden und Trends getrotzt haben.

Daher hoffe ich, dass Sie, wenn Sie die Liste meiner hundert Vorschläge für den perfekten Kleiderschrank in der Hand halten, mein Dogma beherzigen: **Stil ist vor allem ein Ausdruck Ihrer Persönlichkeit, und jedes Mal,**

wenn Sie sich anziehen, bringen Sie einen Teil Ihrer Persönlichkeit zur Geltung. Behalten Sie das beim Lesen dieses Buchs im Kopf, wenn Sie darüber nachdenken, was Ihren perfekten Kleiderschrank ausmachen könnte.

Wenn Sie also nicht jedes oder fast jedes Teil für *Ihren* ganz persönlichen Stil anpassen, machen Sie etwas falsch beim Spiel mit dem Stil und schaden sich. Sie sehen, wie auch immer man sich modisch oder stylich positioniert, letztlich sind wir, was unseren Stil angeht, alle auf ein paar wenige modische Stücke angewiesen, unsere wahren Stützen. Diese hier sind meine Stützen. Und ich bin mir ziemlich sicher, viele davon könnten (und sollten!) auch die Ihren sein.

So, nachdem das geklärt wäre, komme ich nun zu meinen Vorschlägen für die unentbehrlichen hundert Kleidungsstücke und Accessoires: Vom A-Linien-Kleid zu Chucks, vom Cocktailring bis zum kleinen Schwarzen sind dies die Stücke, die den Test der Zeit bestanden haben. In meinen Augen wie in den Augen der Mode-Industrie, in der ich arbeite, die ich liebe und die mich inspiriert. Diese Stücke sind so persönlich, so eigen, wie eine Frau nur sein kann – dieses Buch zu lesen ist schließlich genauso, als ob Sie in meine Ankleide spazierten. Und wie jede Frau weiß: Den Kleiderschrank zu öffnen ist so, als vertraut man der besten Freundin die intimsten Geheimnisse an. Wer weiß, wie sie reagiert. Mit etwas Glück finden Sie dieses Buch genauso überraschend.

Und nun, meine Damen, geht es los.

Nina



P.S.: Wer mit den meisten Stiletto im Schrank stirbt, gewinnt.



*... When the dog bites
When the bee stings
When I'm feeling sad
I simply remember my favourite things
And then I don't feel so bad*



*» My Favorite Things «
Rodgers and Hammerstein,
aus *The Sound of Music**





Die 100

WICHTIGSTEN
DINGE,

DIE MAN FÜR EINEN
PERFEKTEN
KLEIDERSCHRANK
BRAUCHT







1. A-Linien-Kleid



Ein echtes A-Linien-Kleid ist oben schmaler und wird nach unten weiter, so wie der Buchstabe A. Daher auch der Name. Was Sie von einem A-Linien-Kleid haben? Ganz einfach: Es passt an den *besten* Tagen. Es passt an den *schlechtesten* Tagen. Es passt, wenn Sie nicht wissen, was Sie anziehen sollen. Es passt bei allen Gelegenheiten und bei jedem Wetter. *Und* es schmeichelt Ihrer Figur. Das ist wirklich eine Menge für so ein modisches Teil. Allerdings gibt's das nicht ganz umsonst. Dieses Kleid verlangt kühne Accessoires – tolle Schuhe und entsprechend der Jahreszeit vielleicht schicke blickdichte Strumpfhosen. Das war's dann aber auch. Es ist ein unkompliziertes Stück, und vielleicht war es deshalb ein Must-have in den sechziger Jahren, als Spaß und Freiheit mehr zählten als die im Jahrzehnt davor so geschätzte Formalität und Struktur.

Jedes It-Girl der sechziger Jahre hatte ein ganzes Arsenal dieser Kleider im Schrank hängen – Twiggy, Penelope Tree, Edie Sedgwick, Mary Quant, Jean Shrimpton. Sie alle waren die Kate Moss ihrer Zeit. Googelt man nach Bildern dieser Frauen, taucht unweigerlich ein Foto von ihnen in einem A-Linien-Kleid auf. Häufig einem in knalligem, grafischen Muster in kräftigen Farben, zu dem sie Stiefel oder flache Schuhe tragen. Die Accessoires sind stets umwerfend. Das war quasi die inoffizielle Uniform der sechziger Jahre, und dieses Kleid gehört aus dem einen simplen Grund in den Kleiderschrank jeder Frau: Es ist so verdammt vorteilhaft. Mit einem A-Linien-Kleid brauchen Sie sich beim Essen nicht mehr zurückzuhalten, meine Damen.

Bei einem guten A-Linien-Kleid fließt der Stoff über die vorgeblichen Problemzonen hinweg. Unabhängig vom Tag, der Jahreszeit oder dem Jahr – in einem A-Linien-Kleid fühlen Sie sich stets gut und modisch angezogen, und Sie sind es auch. Darin können Sie jederzeit mit Twiggy und Konsortinnen mithalten.

Die richtige Linie

- Ein schwarzes A-Linien-Kleid gehört »für den Fall der Fälle« in jeden Kleiderschrank. Falls Sie zu einer Dinnerparty eingeladen werden oder zu einem überraschenden Date und nur fünf Minuten Zeit haben, sich schick zu machen.
- Im Sommer sind Sandalen (Nummer 78) und im Winter kniehohe Stiefel (Nummer 49) perfekt dazu. Wahrlich ein Kleid für jede Jahreszeit.
- Sie lieben Kontraste? Tragen Sie blickdichte schwarze Strumpfhosen (Nummer 12) zu einem weißen A-Linien-Kleid. Ein jugendlich frischer, verspielter Look.
- Wer's gewagt mag, trägt zu einem knallbunten A-Linien-Kleid knallige Strumpfhosen wie ein echtes Mod-Girl aus den sechziger Jahren.



Mode- Einmaleins

Typ A



Christian Dior kreierte das A-Linien-Kleid 1955, indem er das extremere Trapezkleid Cristobal Balenciagas weiterentwickelte. Dior schnitt an den Seiten eine Menge Stoff weg und entwarf eine stromlinienförmigere Silhouette, die die Figur aber immer noch umspielte. In den fünfziger Jahren waren die Frauen enge, die Taille betonende Kleidung gewohnt, und das war die A-Linie nun so gar nicht. Zunächst lehnten sie diesen neuen Stil, die Form und das Ungezwungene, Informelle ab. Sie hatten schließlich nicht umsonst gefastet! In den sechziger Jahren jedoch, als die Mädels wild darauf waren, sich von den Zwängen der taillenbetonten Mode zu befreien, war die Zeit der A-Linie gekommen. Und als Frauen wie Twiggy und Jackie O. Fans wurden, hatte die A-Linie die Promiunterstützung, die sie brauchte, um sich ihren Platz in den Annalen der Mode-Industrie zu sichern.

*Eine modische Frau benutzt die Mode,
statt sich von der Mode benutzen zu lassen.*

Mary Quant



2.

Abendkleid



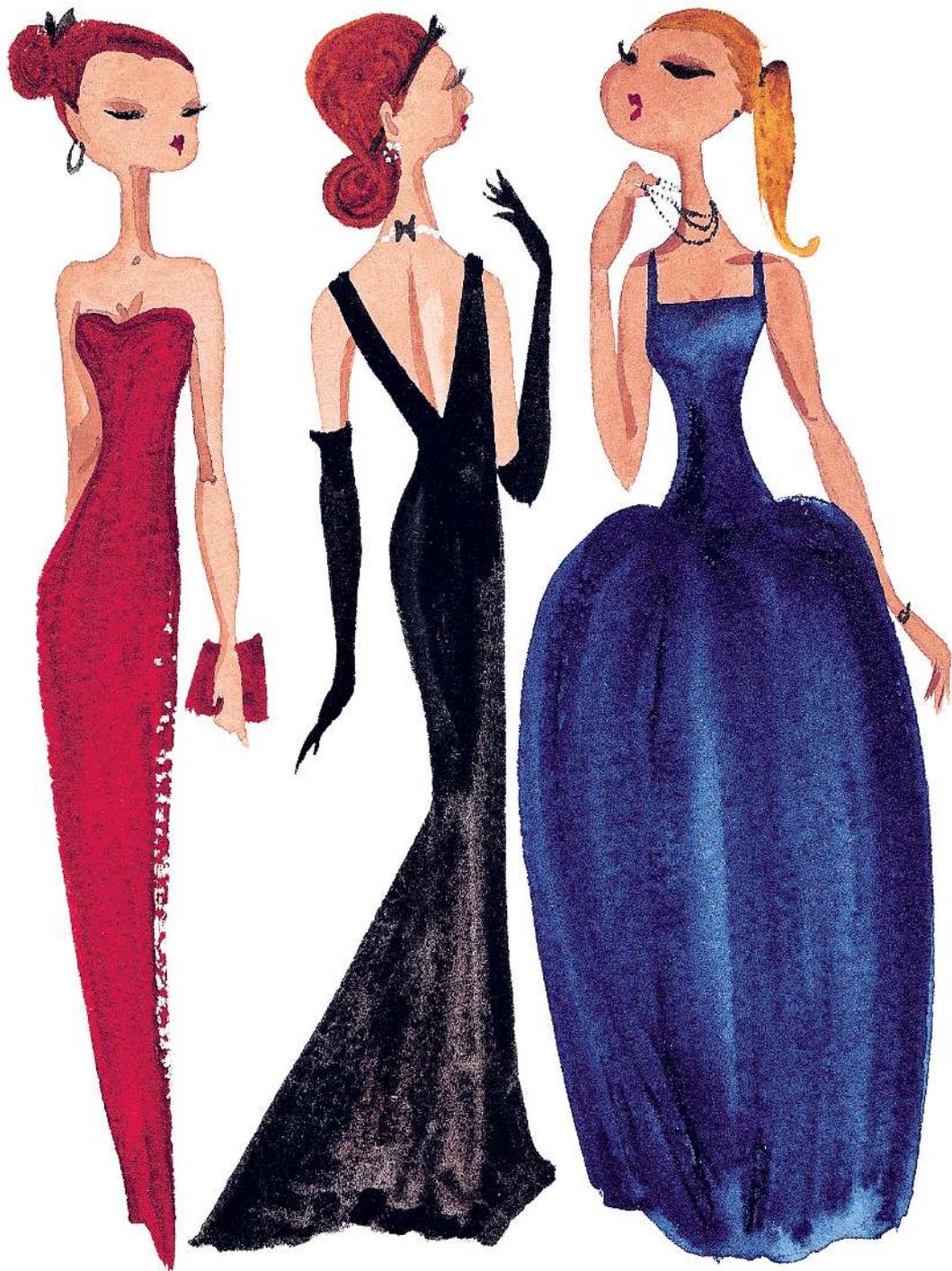
Berühmten Frauen dabei zuzusehen, wie sie im Abendkleid über den roten Teppich schreiten, ist eine Art Volkssport geworden. Wir sitzen alle da und geben unseren Kommentar ab, kritisieren oder loben die Damen. Aber wenn es an uns ist, uns in Schale zu werfen – sprich ein Abendkleid anzuziehen –, packt uns nicht selten das blanke Entsetzen. Deshalb empfiehlt es sich, ein Abendkleid dann zu kaufen, wenn man es nicht braucht. Typischerweise durchkämmen wir die Läden nur dann nach einem Abendkleid, wenn wir eingeladen sind. Das berühmte und vermaledeite *Abendkleid-shoppen-unter-Druck*-Szenario. Nach ein paar Stunden quälerischer Suche gibt man sich in der Regel geschlagen und zu viel Geld aus für ein Kleid, das man gar nicht so toll findet.

Die klügeren Mädels gehen an keinem Ausverkauf vorbei, ohne nach heruntergesetzten Abendkleidern Ausschau zu halten. Und was gefällt, wird gekauft. Dabei spielt es keine Rolle, dass in nächster Zukunft keine Veranstaltung geplant ist, zu der sie es tragen könnten. Sie wissen, die Einladung wird kommen – und dann liegt das passende Kleid bereit.

Die klassischen Optionen für jede Figur:

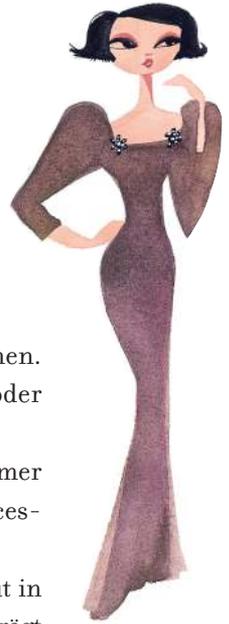
- **Trägerlos:** Wenn Schultern und Arme Ihr Pluspunkt sind.
- **Gerader Schnitt:** Für die Großen und Schlanken.
- **Bias Cut:** Für die kurvige, weibliche Figur.
- **Goddess:** Für alle.





Die große Abendkleidsuche

- Greifen Sie zu einem Stoff fürs ganze Jahr: Chiffon, leichter Krepp oder leichte Seide sowie Satin.
- Vermeiden Sie Details, die schnell aus der Mode kommen. Üben Sie Zurückhaltung bei Perlen, Rüschen, Farben oder Mustern.
- Wählen Sie eine dunkle oder neutrale Farbe, die man immer wieder tragen kann. (Wechseln Sie nur jedes Mal die Accessoires.)
- Die schmeichelhafteste Lösung für die Figur: ein Bias Cut in Chiffon oder Satin. Dieser Schnitt folgt den Kurven und trägt sich leichter als ein gerader Schnitt.



*Das Kleid einer Frau sollte wie ein
Stacheldrahtzaun sein:
zweckdienlich, ohne die Aussicht
zu beeinträchtigen.*

Sophia Loren



3.

Altes Band-T-Shirt



Es gibt kaum etwas Cooleres als ein altes, abgetragenes T-Shirt von einem Konzert der Stones, der Strokes, der Beatles, der Killers etc. Jedes Mädchen hat schon mal ein T-Shirt von seiner Lieblingsband (oder seinen Lieblingsbands) besessen und es zur Jeans oder zu einem schicken Anzug oder Kostüm getragen (dieser Mix aus High- und Low-Fashion ist – optisch gesehen – absolut fesselnd). Aber niemals, nie, nie, nicht sollte man ein T-Shirt einer Band tragen, die man nicht hört. Das ist so was von uncool. Wer mit einem T-Shirt von den Rolling Stones rumläuft, sollte den Text von »Satisfaction« auswendig können. Und wer wirklich Stil hat, hat sämtliche Songs der Band, deren T-Shirt er trägt, auf seinem iPod.

So lautet die Regel. Halten Sie sich dran ... and rock on.

Mit der Band

- Am besten sind die T-Shirts, wenn man sie sich selbst beim Konzert gekauft hat. Mode mit Geschichte ist nun mal unschlagbar. Authentizität ist alles.
- eBay ist eine gute zweite Wahl (und da die besten Band-T-Shirts aus den sechziger und siebziger Jahren stammen, vielleicht die erste).



- Nicht zu vergessen: Secondhandläden. In L. A. gibt es in Melrose ganze Läden, die sich auf alte T-Shirts spezialisiert haben. In NYC hat What Goes Around Comes Around eine gute Abteilung. Und ich bin sicher, auch der Secondhandladen bei Ihnen um die Ecke hat jede Menge T-Shirts. Wenn Sie Glück haben, finden Sie immer mal wieder ein Original. Shop on.





4.

Animalprints



Die wirklich Modebewussten sind stets verwegen und niemals langweilig. Sie sind bereit, mit den Leoparden zu rennen, mit den Tigern und Zebras. Und unser urbanes Leben in Großstädten wie New York, Miami, Chicago oder L. A. ähnelt ohnehin immer mehr dem Leben in den Dschungeln und Savannen Afrikas oder Südamerikas. Wir sind Wilde! Und das müssen wir manchmal auch ein wenig zeigen.

Ein Animalprint-Accessoire ist eine Möglichkeit, etwas Feuer aufblitzen zu lassen. Ein etwas gefährlicheres Element in einem ansonsten klassischen Outfit, mit dem Sie die Welt warnen, sich nicht täuschen zu lassen. Ein Leopardenkleid dagegen ist eine klare Aussage. Damit weiß jeder sofort, dass er kein Mauerblümchen vor sich hat, sondern eine Frau, mit der man rechnen muss. Allerdings können Animalprints schnell abgeschmackt wirken. Der Grat zwischen Chic und Kitsch ist schmal. Denken Sie daran, wenn Sie der Welt Ihre wilde Seite zeigen wollen.

*Warum immer nur schwarz, schwarz, schwarz?
Mode soll Spaß machen und eine Frau ins Rampenlicht
stellen. Dazu gehört ein klein wenig Risiko, ja?*

Roberto Cavalli



Willkommen im Dschungel

So bleiben Sie cool:

- Ein Animalprint mit Stammbaum (wie Dolce & Gabbana oder YSL) ist die beste Versicherung gegen den schrillen Look, den man manchmal mit Animalprints verbindet. Es gibt Teile, bei denen man sparen kann, Animalprints gehören nicht dazu.
- Tragen Sie immer nur ein getigertes oder wild geflecktes Teil. Zu viel davon, und Sie sehen aus wie ein modischer Kaminvorleger.
- Alles andere halten Sie am besten einfach oder, besser noch, streng. Kombinieren Sie den Animalprint mit neutralen Farben (schwarz, weiß, beige, khaki). Halten Sie den Rest klassisch, dann wirkt das Muster von ganz allein.
- Denken Sie beim Shoppen daran: Bei einem guten Animalprint sind die Farben gedeckt (niemals pink oder blau oder gelb!). Weniger ist mehr, aber ganz ohne bringt Sie auch nicht weiter!

